

◆ SP WASSERAMT

Kahlschlag bei Borregaard – was macht der Kanton

Die SP berichtet aus der VI. Kantonsratssession vom 28./29. Oktober 2008.

Neben dem «Investitionsprogramm öffentlicher Verkehr» und dem «Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft» war für die SP die Firmenschliessung der Borregaard wichtigstes Ereignis. Dieser Tatsache wurde schweizweit kaum Beachtung geschenkt. Dies ist für die SP unverstündlich.

SP will Arbeitsplätze sichern

Besorgt über die dramatische Entwicklung bei einem der grössten Arbeitgeber in unserer Region, die den Verlust von über 400 Arbeitsplätzen mit sich bringt, hat die SP in dieser Session eine dringliche Interpellation eingereicht. Wir wollten von der Regierung erfahren, was sie zur Rettung von Arbeitsplätzen unternommen hat, wie sie die Situation und die Folgen für die Region beurteilt und wie sie die Sanierung des Geländes sicherstellen will.

SP will aktivere Regierung

Die SP nimmt zur Kenntnis, dass die Regierung im Hintergrund tätig war und versuchte, in Gesprächen mit der Firmenleitung zu retten, was

zu retten möglich war. Sie hat allerdings die betriebswirtschaftlichen Angaben der Firma nie hinterfragt und detailliert geprüft. Sie hat nie den Erhalt aller Arbeitsplätze angestrebt, was unserer Meinung nach während der Konsultationsfrist angebracht gewesen wäre. Im Schatten der öffentlich auftretenden Gewerkschaften hat sie Lösungen für Teilbereiche vorangetrieben und sich auf die Vermittlung der zukünftig Arbeitslosen beschränkt. Auch für die Lernenden konnten Alternativen gefunden werden. Den Gewerkschaften war es wegen den fehlenden Unterlagen nicht möglich, sich effektiv und erfolgreich für den Erhalt aller Arbeitsplätze einzusetzen.

Wasseramt stark betroffen

Von der Schliessung ist die Region stark betroffen. Der Regierungsrat geht davon aus, dass rund ein Viertel der Betroffenen länger als sechs Monate arbeitslos sein werden. Die SP ist der Meinung, dass die Auswirkungen im derzeitigen Umfeld deutlich gravierender sind. In der Region gehen über 400 Arbeitsplätze verloren, die zukünftig fehlen werden. Die indirekten Folgen bei Zulieferfirmen sind dabei noch nicht eingeschlossen. Die SP fordert deshalb ein deutlich grösseres Engagement der Wirtschaftsför-

derung zur Ansiedlung neuer Betriebe und zur Abfederung von Härtefällen.

SP will Umwelt sanieren

Neben der Unterstützung für die Mitarbeitenden muss der Umweltsituation und dem Firmengelände besondere Beachtung geschenkt werden. Gemäss Regierungsrat wird die Altlastensanierung in einer Gesamtverfügung verordnet werden. Mit Borregaard sei dabei auch ein zahlungsfähiger Verursacher vorhanden. Diese Aussage genügt uns nicht. Es braucht nicht nur einen zahlungsfähigen, sondern einen zahlungswilligen Verursacher. Die gemachten Erfahrungen diesbezüglich stimmen uns nicht zuversichtlich. Die SP fordert entsprechende Sicherheiten und keine Gutgläubigkeit seitens des Kantons. Die Aussage, dass «möglicherweise tatsächlich ein Kostenrisiko für den Kanton» bestehe, akzeptieren wir nicht. Die Steuerzahlenden dürfen nicht zur Kasse gebeten werden. Das Gelände muss saniert werden, damit es für andere Nutzungen mit hoher Wertschöpfung attraktiv wird und neue Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Die SP wird das Thema nicht vergessen und nötigenfalls weitere Vorstösse einreichen.



Für die SP Wasseramt
Urs von Lerber,
Kantonsrat Luterbach

SP Anlass zu Energiepreise:

Dieser findet am 19. November 08 um 19.30 Uhr im Rest. Eisenhammer in Gerlafingen statt. Walter Steinmann, Direktor Bundesamt für Energie, Christine Bigolin und Peter Jordi werden über das Thema informieren. Dazu sind auch Nicht-SP-Mitglieder herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter:
www.sp-wasseramt.ch

SP

klar.sozial